

# Motivation für Nachhaltigkeit– woher nehmen?



*Von der Vision zum Projekt zur Struktur*

Prof. Dr. Peter Schmuck, Dipl. Psych.

Forum N, 1. April 2014

## Gliederung des Vortrags

- **Einführung: Motivation -> Visionen -> Projekte -> Transfer/Struktur**
- **Das Grundmuster von 5 Geschichten**
  - **Vision 1: Nachhaltigkeitswissenschaft**
  - **Vision 2: Bioenergiedorf**
  - **Vision 3: Sonnendorf**
  - **Vision 4: Studiengang Nachhaltigkeitsmanagement**
  - **Vision 5: Nachhaltige Hochschule**
- **Dreh- und Angelpunkt: Beteiligung/Partizipation**
- **Fazit: Entwicklung von Prototypen/Modellen zukunftsfähiger Lebensmuster und deren Diffusion als möglicher Motor der großen Transformation**



## **Einführung**

**Motivation für Nachhaltigkeit wurzelt in Emotionen, Kognitionen und ethischen Reflexionen einzelner Menschen**

**Wenn sich Gleichgesinnte verbünden, stärkt das die Motivation**

**„Funkensprüher“ können die Motivation verstärken**

**Psychologische Befunde: Engagement für Nachhaltigkeit fördert individuelles Wohlbefinden. Es macht Spass und Freude, sich hierfür zu engagieren! (s. meine Webseite, Publikationen)**

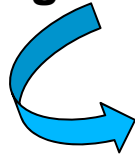
**Aus Motiven können Visionen für eine nachhaltige Gesellschaft abgeleitet werden**

**Wie kann man von einer Vision hin zu Projekten gelangen und schließlich auf Basis guter Projekte Strukturen schaffen, welche eine nachhaltige Gesellschaft ermöglichen?**



# Das Grundmuster: Vision -> Projekt -> Transfer -> Struktur

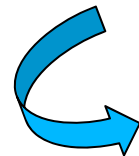
**Eigene Vision**



**Initiativgruppe  
suchen/bilden**



**Konkretes Ziel/  
Projekt ableiten**



**Unterstützung  
sichern**



**Partner gewinnen**



**Best-Practice  
Analysen**



**Umsetzung**



**Transfer/Struktur**

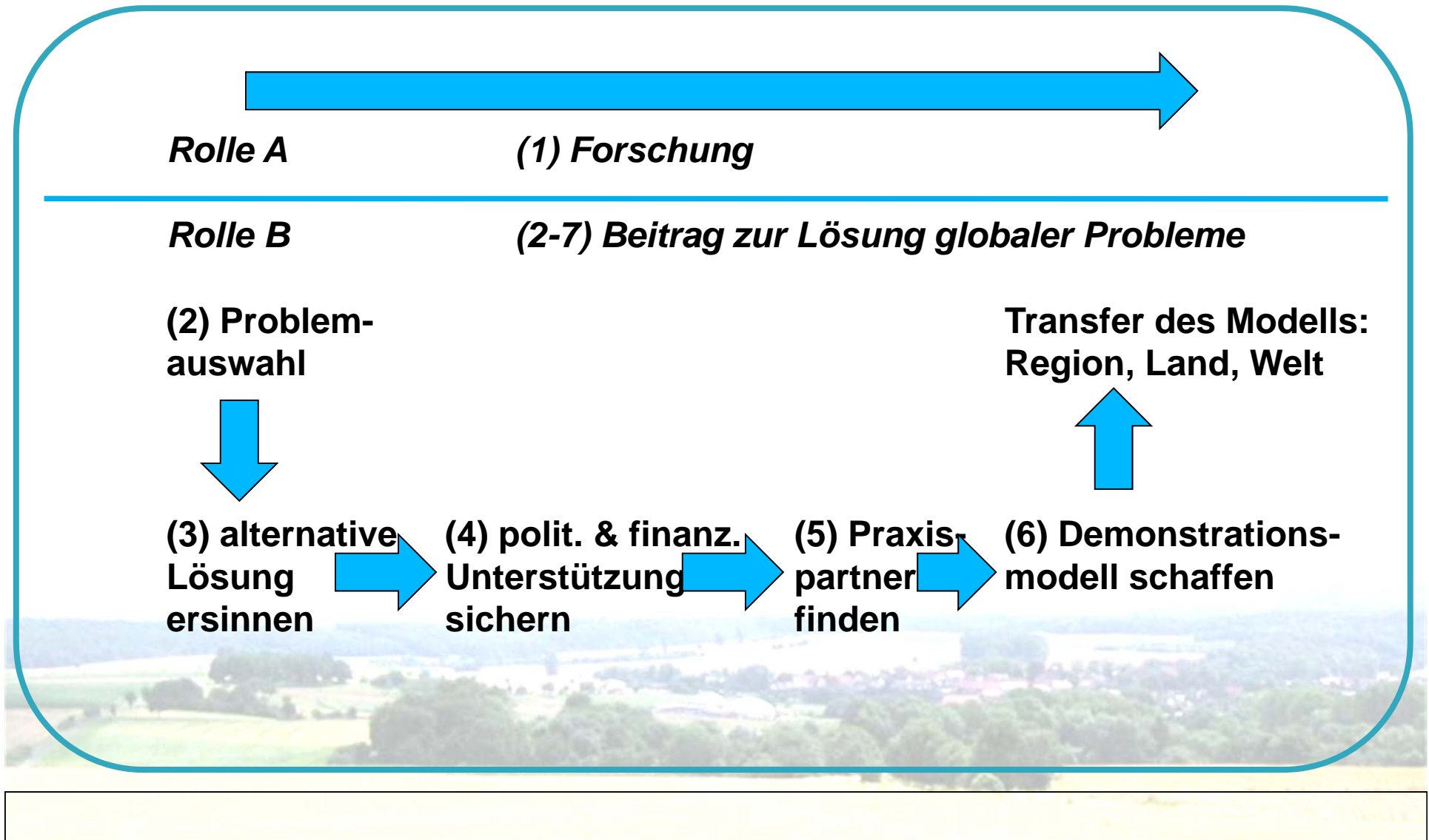


## Vision 1: Nachhaltigkeitswissenschaft und IZNE

- **Initiativgruppe suchen/bilden**      **1998 Mittelbau Uni Göttingen**
- **Konkretes Ziel/Projekt ableiten**      **Zentrum für Nachhaltige Entwicklung gründen  
Göttinger Ansatz der Nachhaltigkeitswissenschaft**
- **Unterstützung sichern**      **Profs gewinnen**
- **Partner gewinnen**      **Ausserhalb der Uni: erfolgreich; innerhalb: nur teils**
- **Best-Practice Analysen**
- **Umsetzung**      **2000 Gründung des IZNE**
- **Transfer/Struktur**      **ab 2015 – deutschlandweites Indikatorensystem  
sichert Bestand / ermöglicht Transfer?**



## Der Göttinger Ansatz: WissenschaftlerIn in zwei Rollen



## Vision 2: Bioenergiedorf

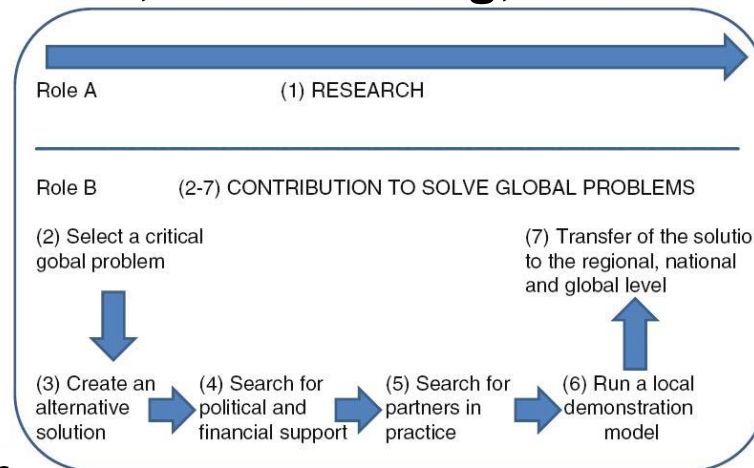
- **Initiativgruppe suchen/bilden**      **1999 IZNE Initiativkreis**
- **Konkretes Ziel/Projekt ableiten**      **Zukunftswerkstatt Germerode: Bioenergiedorf**
- **Unterstützung sichern**      **Kontakte mit Ministerien, 2000 BMELV wurde gewonnen**
- **Partner gewinnen**      **2001 über Wettbewerb Menschen des Dorfes Jühnde gewonnen**
- **Best-Practice Analysen**      **Interviews mit Aktiven aus Schönau u.a. Pionier-Orten**
- **Umsetzung**      **2002-2005 Umbau des Pilotdorfes Jühnde**
- **Transfer/Struktur**      **Leitfaden – bis 2009 vier weitere Dörfer, 2014: 140 Dörfer**



## Erste Erprobung: Bioenergiedorf Jühnde 2000-2008 **BED**

Das Universitätsteam setzte sich zusammen aus Vertretern der Naturwissenschaften, Ökonomie, Politikwiss, Soziologie und Psychologie (Emissionen, Finanzierung, Wohlbefinden, Planungsmeth.)

**Fossil/nukleare  
Energieversorgung**



**Idee: Bioenergiedorf**

**Auswahl Jühnde als  
Modelldorf**

**BMLV  
LK  
EU**

**Menschen  
des Dorfes  
Jühnde  
Politiker  
Ingenieure  
Beirat**

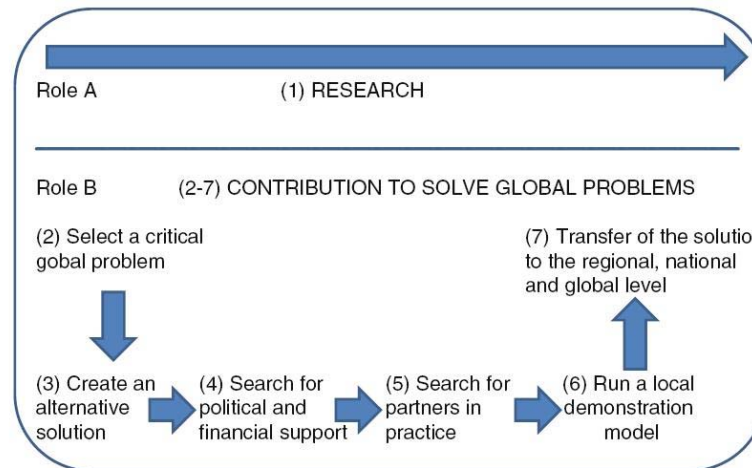




## 2006-2010: Vier weitere Bioenergiedörfer im Landkreis Göttingen

**Fossil/nukleare  
Energieversorgung**

**Idee: Bioenergiedorf**



**Barlissen, Krebeck  
Wollbrandshausen  
Reiffenhausen**

**LK  
EU**

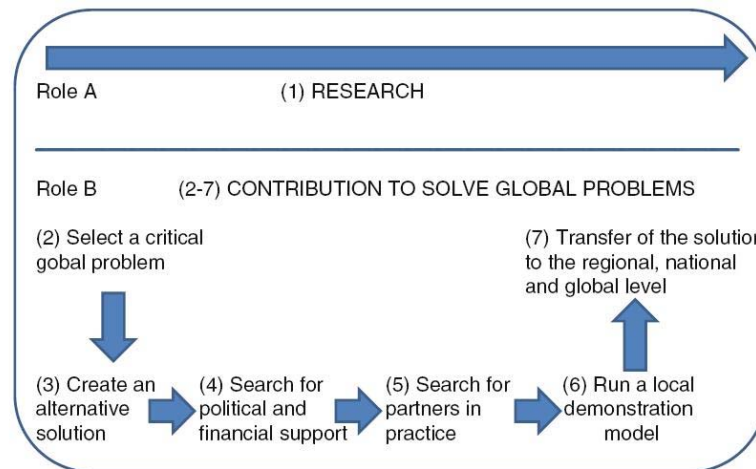
**Die Menschen  
der Dörfer  
Ingenieure**



## 2005-2013: Viele weitere Bioenergiedörfer in Deutschland

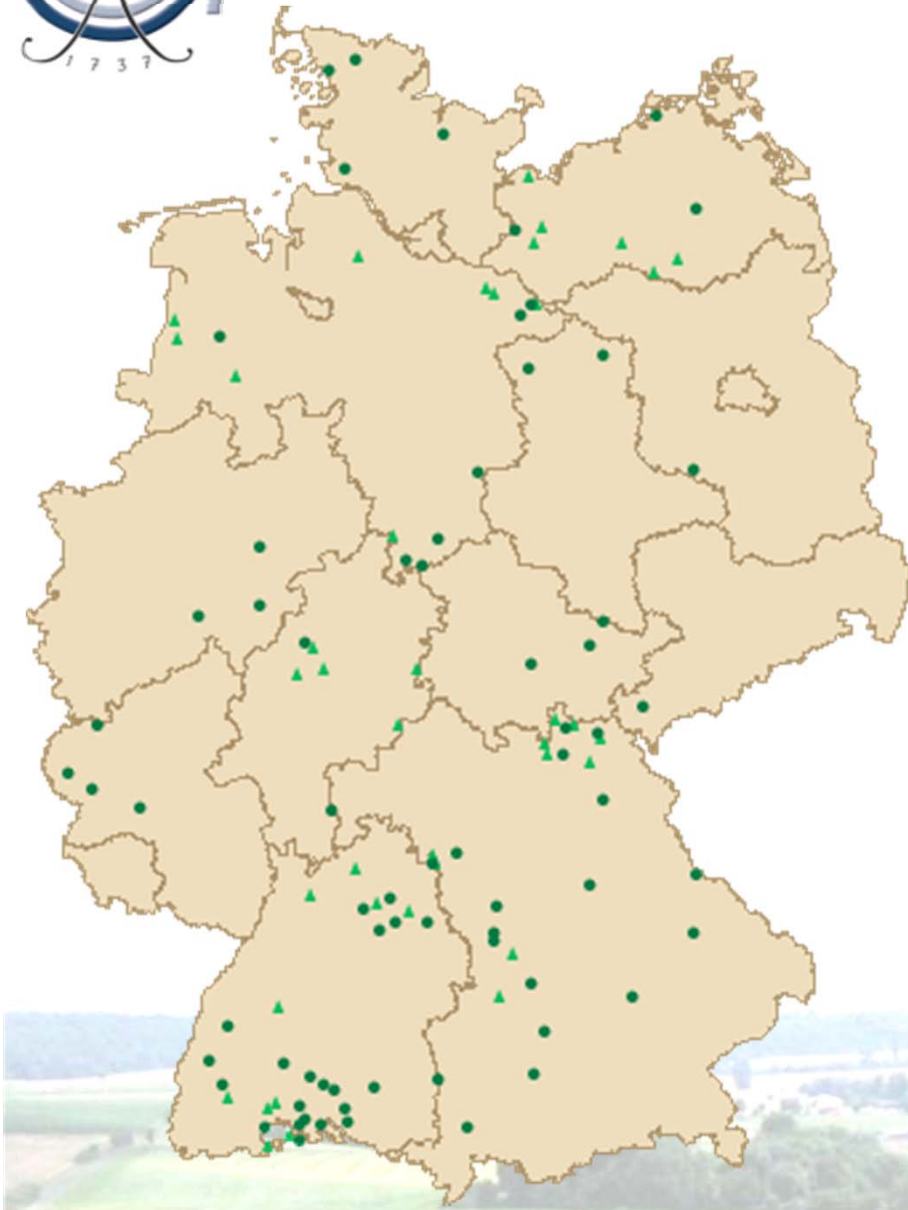
**Fossil/nukleare  
Energieversorgung**

**Idee: Bioenergiedorf**



**Barlissen, Krebeck  
Wollbrandshausen  
Reiffenhausen,  
Jühnde**





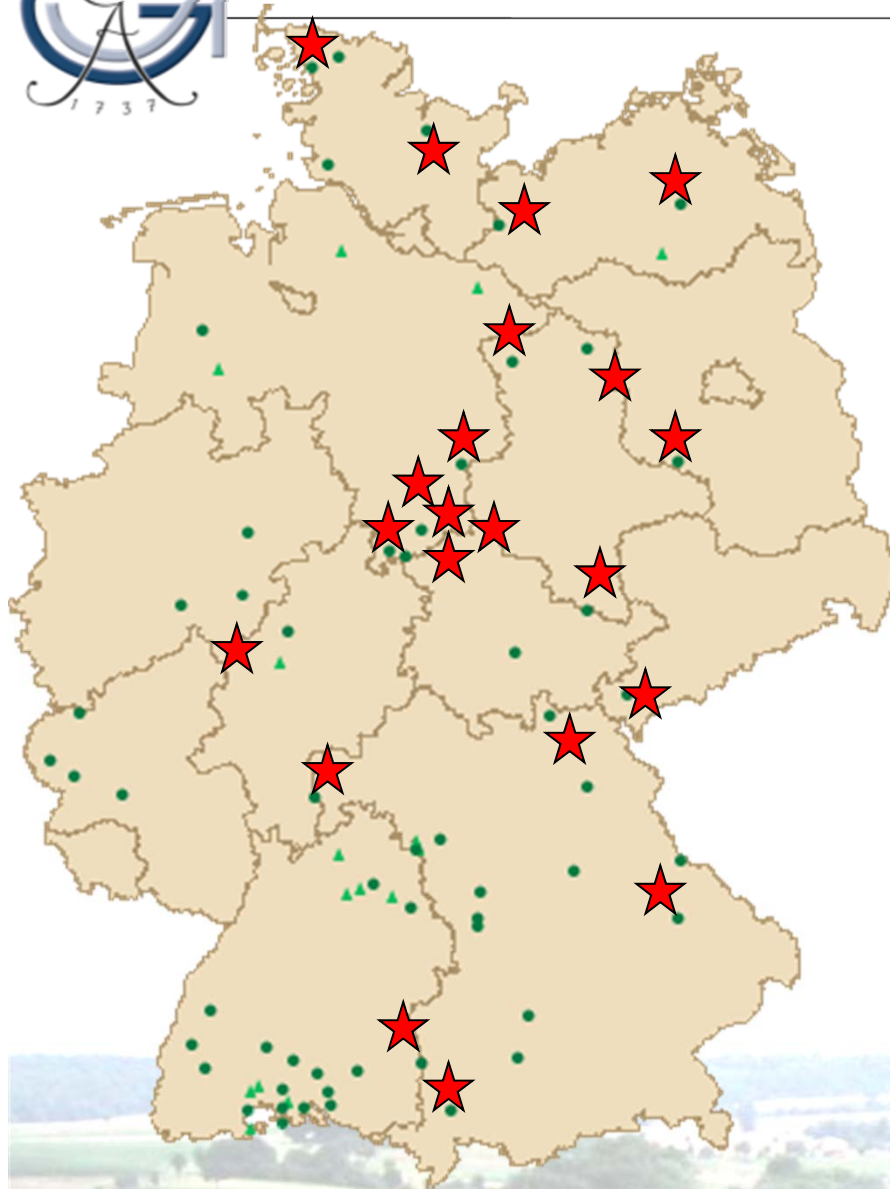
## Bioenergiedörfer in Deutschland 2013

Zur Zeit sind

136 strukturell ähnliche Dörfer in Betrieb (Kreise) oder in Bau (Dreiecke)

Vollständige List:

[www.wege-zum-bioenergiedorf.de](http://www.wege-zum-bioenergiedorf.de)



## 2011: Bioenergiedorf-Studie

**21 Bioenergiedörfer wurden analysiert und verglichen**

Die besuchten 21 Bioenergiedörfer sind mit Sternen markiert.

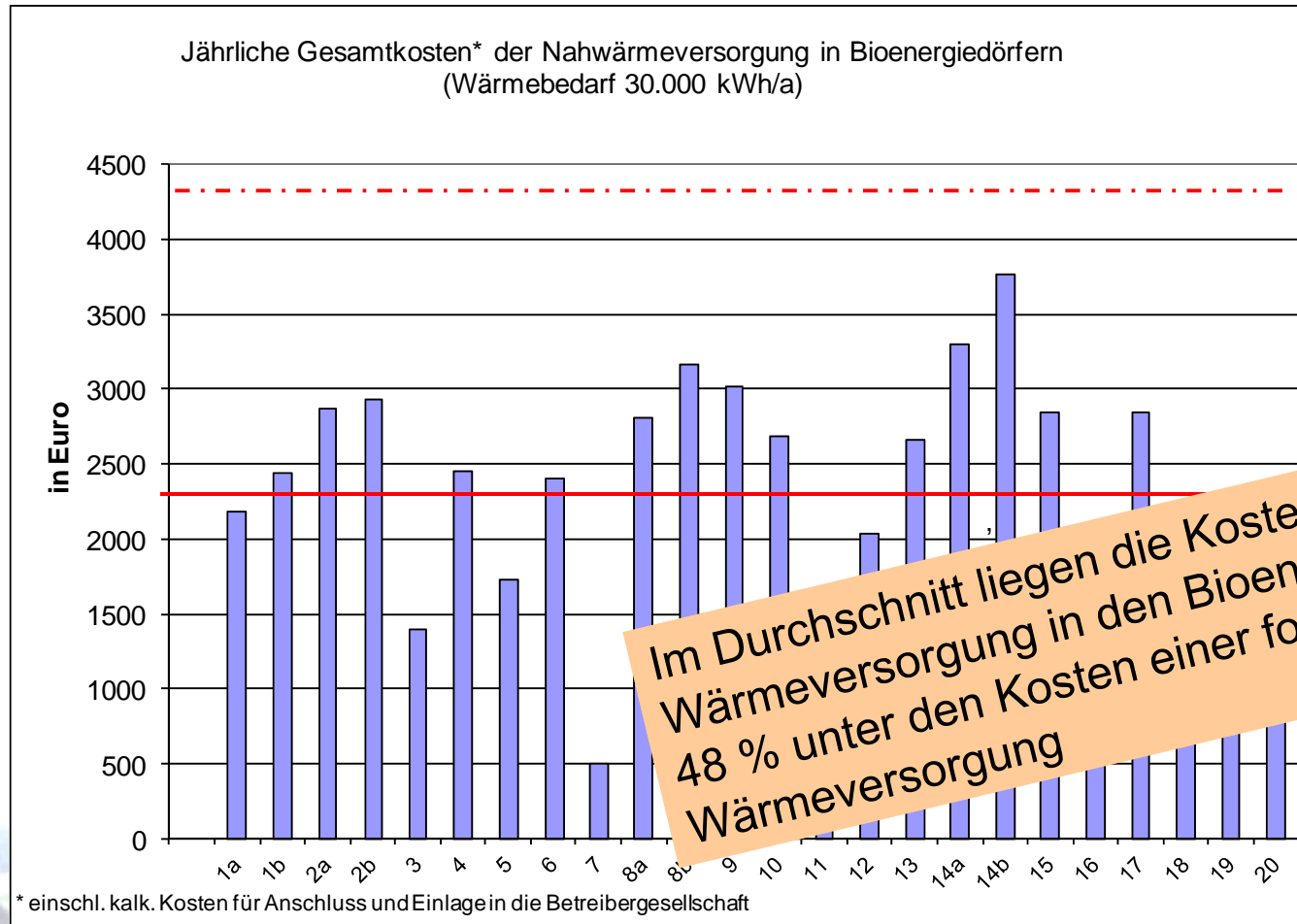
*Details veröffentlicht in*

Karpenstein-Machan, M., Wüste, A. & Schmuck, P (2013). Erfolgsfaktoren von Bioenergiedörfern in Deutschland. *Berichte über Landwirtschaft*.

s. <http://buel.bmelv.de>

*August 2013*

## Ergebnisse: Heizkosten in 21 Bioenergiedörfern 2011



Im Durchschnitt liegen die Kosten der Wärmeversorgung in den Bioenergiedörfern 48 % unter den Kosten einer fossilen (Öl) Wärmeversorgung

## Fazit der Studie:

### Wichtige Kriterien bei der Auswahl von geeigneten Bioenergiedörfern

#### Aspekte bezüglich Ressourcen, Wirtschaftlichkeit und Technik

- Landwirtschaftliche und forstliche Ressourcen vorhanden
- Kompaktheit der Dorfstruktur – Wirtschaftlichkeit des Netzes
- Geeigneter Standort für Bioenergieanlagen – Konsensfähigkeit des Standortes

#### Soziale Aspekte

- Lokale Entscheidungsträger stehen hinter dem Projekt
- „Pressure group“ im Dorf
- Gute Dorfgemeinschaft
- Beteiligung und Transparenz der Planung
- Politische Neutralität
- Neutrale Moderation bei Konflikten

#### Ausschluss- oder Abbruchkriterien

- Mangelnde Ressourcen,
- Weit verstreut liegende Häuser
- Schwelende Konflikte im Dorf
- Kein konsensfähiger Anlagenstandort
- Mangelndes Vertrauen in die Akteure



## **Vision 3: Erneuerbare Energiekommune/Sonnendorf**

**•Initiativgruppe suchen/bilden**      **2012 Aktionsforschungsteam des IZNE**

**•Konkretes Ziel/Projekt ableiten**      **Prototyp für Sonnenenergiedorf: 100% Solarthermie-beheiztes Dorf**

**•Unterstützung sichern**      **Landkreis Wolfenbüttel**

**•Partner gewinnen**      **2013 - Menschen des Dorfes S.**

**•Best-Practice Analysen**      **Dänemark, Insel Samsøe**

**•Umsetzung**      **zur Zeit Fördermittelacquire**

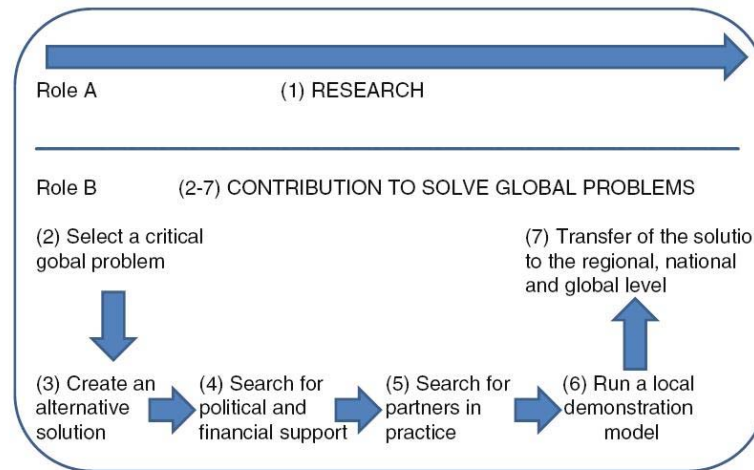
**•Transfer/Struktur**



## 2009-2013 - Arbeit in drei Modell-Landkreisen. Neue Typen von EE Kommunen: Solarthermiekommune/Sonnendorf

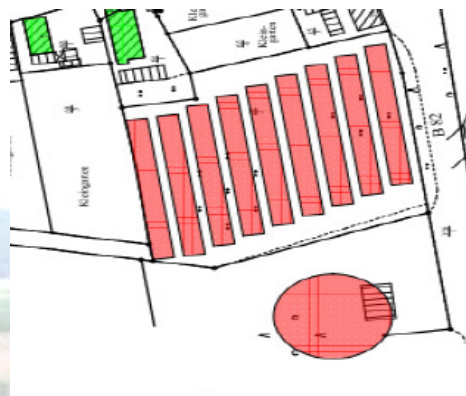


**SD**



**Transfer – Potential:**

**Alle kompakten Siedlungsgebiete die über Südhang und Platz für Speicher verfügen**



**LK Die Menschen der Dörfer Ingenieure**

**Und natürlich: Sonne ;-)**





## Vision 4: Studiengang Nachhaltigkeitsmanagement

- **Initiativgruppe suchen/bilden**      2006 an UMC Potsdam (FH)
- **Konkretes Ziel/Projekt ableiten**      **Berufsbegleitender Master-Studiengang**
- **Unterstützung sichern**      2009 an UMC abgebrochen, ab 2010 an HNEE Initiative begonnen
- **Partner gewinnen**      2008 ca. 150 Studieninteressierte
- **Best-Practice Analysen**      Lüneburger Modell
- **Umsetzung**      2010-2014 Vorarbeiten an der HNEE, Start 3/2014
- **Transfer/Struktur**      ab 2015 – deutschlandweites Indikatorensystem sichert Bestand / ermöglicht Transfer?



## Vision 5: Nachhaltigkeitsperspektiven an Hochschulen fördern

•Initiativgruppe suchen/bilden      2013 - Netzwerk N, rootAbility, e-fect eG

•Konkretes Ziel/Projekt ableiten      Indikatorensystem für Nachhaltigkeit an deutschen Hochschulen aufbauen

•Unterstützung sichern

•Partner gewinnen

•Best-Practice Analysen      2012 Kalifornien

•Umsetzung

•Transfer/Struktur      Mögliches Muster: Stars 2.0, AASHE Dachorganisation



# Nachhaltigkeit an kalifornischen Universitäten im März 2012

## Stationen einer Reise

- 1 Präsidium der 10 UCs in Oakland
- 2 – 9 Universities of California (UCs)
- 10 Stanford University
- 11 University of Redlands

Nach einer Studierendeninitiative vor über 10 Jahren gibt es heute an all diesen Hochschulen Nachhaltigkeits-Abteilungen und eine Vielfalt an Uni-internen NH Aktivitäten.



## Das US Indikatorensystem für NH in Hochschulen, Stars 2.0

### ACADEMICS

	Punkte
Curriculum 40 points available	
• AC 1 Academic Courses	14
• AC 2 Learning Outcomes	8
• AC 3 Undergraduate Program	3
• AC 4 Graduate Program	3
• AC 5 Immersive Experience	2
• AC 6 Sustainability Literacy Assessment	4
• AC 7 Incentives for Developing Courses	2
• AC 8 Campus as a Living Laboratory	4
Research - 18 points available	
• AC 9 Academic Research	12
• AC 10 Support for Research	4
• AC 11 Access to Research	2

**ENGAGEMENT** (Campus E. & Public E.)

**OPERATIONS** (Emissionen, Gebäude, Energie, Essen, Einkauf, Transport...)

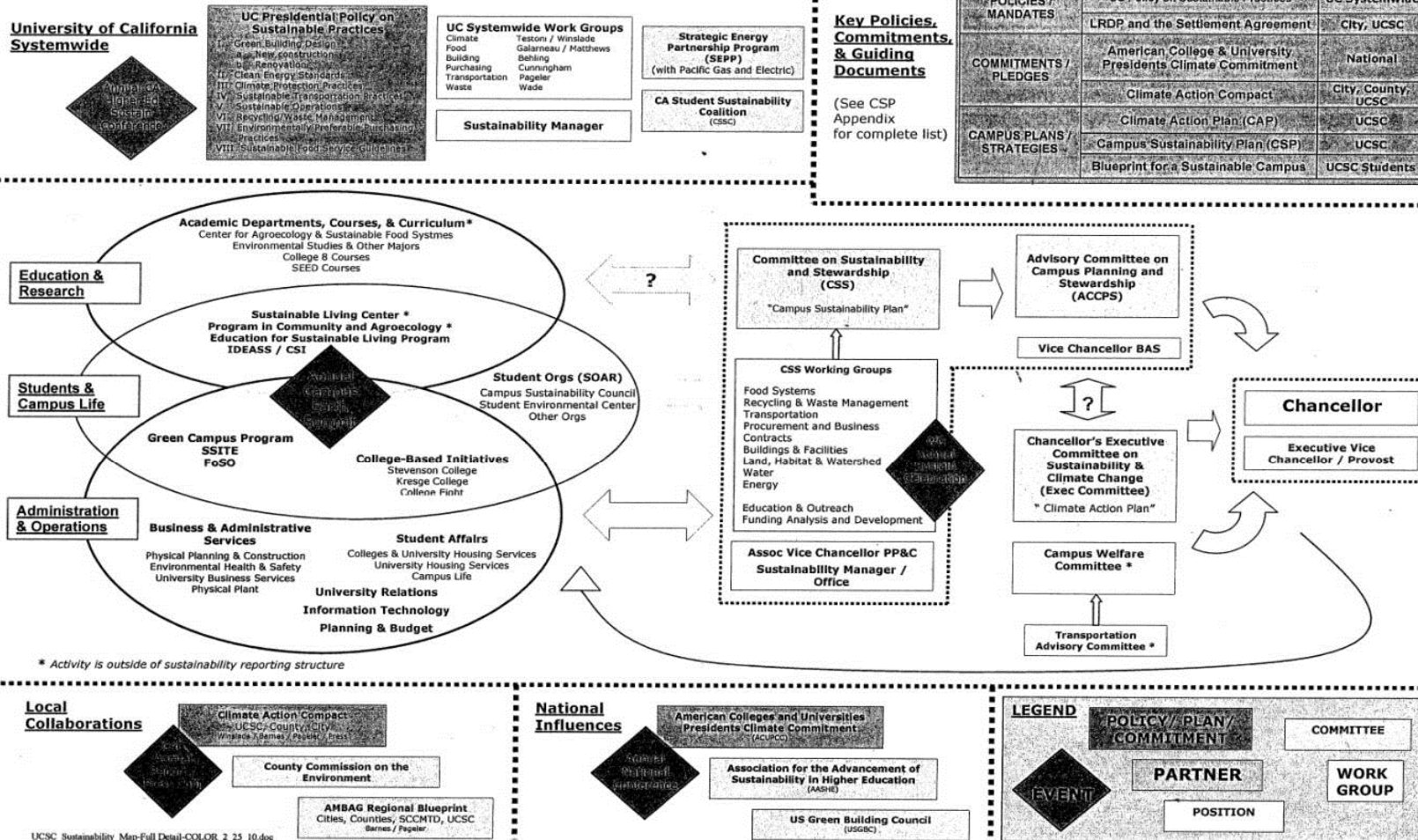
**PLANNING & ADMINISTRATION** (NH-Koordination, NH-Investment, Gleichbehandlung, Gesundheit...) -> Manual im Internet verfügbar.

## Im UC Verbund

gibt es einen Nachhaltigkeitsverantwortlichen im Office of the President in Oakland, welcher für die Weiterentwicklung eines Vereinbarungspapiers aller 10 UCs zuständig ist. In diesem Dokument „Sustainable Practices Policy“ sind Zielvereinbarungen und Kriterienlisten für alle 10 UCs festgelegt bezüglich

- clean energy:** bis 2014 10 MW Renewable Energy,
- climate protection practices:** bis 2020 die GHG emissions auf den Stand von 1990 zurückbringen,
- sustainable transportation:** hier werden effizient vehicles und alternative fuels genannt, aber keine konkreten Vorgaben gemacht,
- sustainable buildings operations:** Jeder Campus soll ein pilot building nach LEED-EBOM zertifizieren lassen und campusweit die Zertifizierung mehrerer Gebäude vorbereiten,
- recycling and waste management:** zero-waste goal bis 2020 (municipal solid waste, das scheint mir das anspruchsvollste Ziel zu sein, hier stöhnten mehrere Gesprächspartner auf, als ich sie nach Details fragte),
- environmentally preferable purchasing practices:** Maximierung des Anteils entsprechender Produkte, sowie
- sustainable foodservice practices:** 20% sustainable food products bis 2020

**UC Santa Cruz Sustainability "Map"**



Es gibt an den besuchten Universitäten hochelaborierte Nachhaltigkeitsaktivitäten, die teilweise in nur wenigen Jahren entstanden sind. Beispiel: Sustainability map Der UCSC. Dies zeigt, dass bei guter Strategie und Bündelung der Engagierten schnelle Entwicklungen möglich sind.

## Dreh- und Angelpunkt: Beteiligung/Partizipation bei kommunalen EE Projekten

Inspirationsphase

Visionsbildungsphase

Netzwerkbildungsphase

Mittelakquisephase

Finanzielle Beteiligung

Umsetzung

Betreiben

Weiterentwickeln

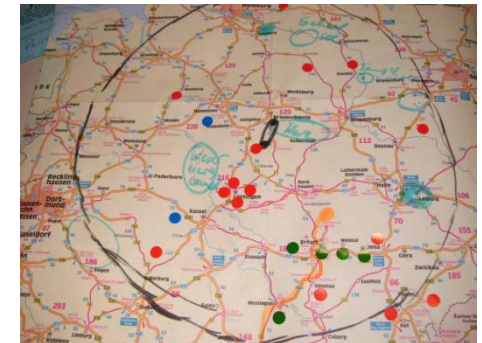
Wie kann „die Sehnsucht nach dem Meer“ entstehen?

Zukunftswerkstätten nach Jungk (Kloster Germerode 1998)

Reisen zu guten Leuchtturmprojekten (Schönau 2000, Alheim, 2013, Landkreis Steinfurt, 2013)

Gespräche, Interviews mit InitiatorInnen (Ascha 2010: Permanente Werkstatt).

Transferaktivitäten, gute Infomaterialien (Leitfaden Bioenergiedorf 2008; Die Kraft der Vision 2014 in Druck)



## Partizipation umfasst

Inspirationsphase,

Visionsbildungsphase

**Netzwerkbildungsphase**

Mittelakquisephase

Finanzielle Beteiligung

Umsetzung

Betreiben

Weiterentwickeln

*Intern*

Die potentiell Aktiven finden und begeistern sich  
(Göttingen 1998 – 2000)

Motivationsmix im Netzwerk ist förderlich! (ökol., ökon.,  
sozial)

AG Öffentlichkeitsarbeit in den Dörfern

*Extern*

Erfahrungsaustausch: Stammtische, Bürgermeisterkreise





## Partizipation umfasst

Inspirationsphase,

Visionsbildungsphase

Netzwerkbildungsphase

**Mittelakquisephase**

Finanzielle Beteiligung

Umsetzung

Betreiben

Weiterentwickeln

Intensive Kontaktnetz- und Informationsarbeit

Welche regulären Förderungen gibt es aktuell?

Welche Sonderförderungen wären denkbar?

AG Mittelacquire



## Partizipation umfasst

Inspirationsphase,

Visionsbildungsphase

Netzwerkbildungsphase

Mittelakquisephase

**Finanzielle Beteiligung**

Umsetzung

Betreiben

Weiterentwickeln

Wie stellen wir sicher, dass Bürger vor Ort auch finanziell beteiligt sind?

Betreibermodelle recherchieren

Leuchtturmprojekte besuchen (Bürgerwindparks im Landkreis Steinfurt und in Schleswig-Holstein)

Vorreiter, „Funkensprüher“ einladen

Berater & Planungsfirmen, die offen sind für partizipative Ansätze, ausfindig machen



## Partizipation umfasst

Inspirationsphase,

Visionsbildungsphase

Netzwerkbildungsphase

Mittelakquisephase

Finanzielle Beteiligung

**Umsetzung**

Betreiben

Weiterentwickeln

Arbeitsgruppe Technik, alle Aspekte, für die Kompetenz vor Ort vorhanden ist, selbst übernehmen (z.B. Eigenleistung beim Graben im österreichischen Dorf Kautzen)

Die externen Techniker und Baubetriebe zur Transparenz verpflichtet, Offenlegung der Motivation für Auswahl von Komponenten (Schlechtes Beispiel: Bioenergiedorf mit nicht optimaler Holzverbrennungsanlage)



## Partizipation umfasst

Inspirationsphase,

Visionsbildungsphase

Netzwerkbildungsphase

Mittelakquisephase

Finanzielle Beteiligung

Umsetzung

**Betreiben**

Weiterentwickeln

Expertise für das Betreiben auf mehrere ansässige  
Personen verteilen

Angemessene Entlohnung



## Partizipation umfasst

Inspirationsphase,

Visionsbildungsphase

Netzwerkbildungsphase

Mittelakquisephase

Finanzielle Beteiligung

Umsetzung

Betreiben

**Weiterentwickeln**

Permanente Werkstatt:

Ascha stellt Mittel für Weiter- und Neuentwicklung von Projekten bereit. In Arbeitsgruppen mit wechselnder Besetzung werden so Jahr für Jahr neue Projekte im Ort angestoßen

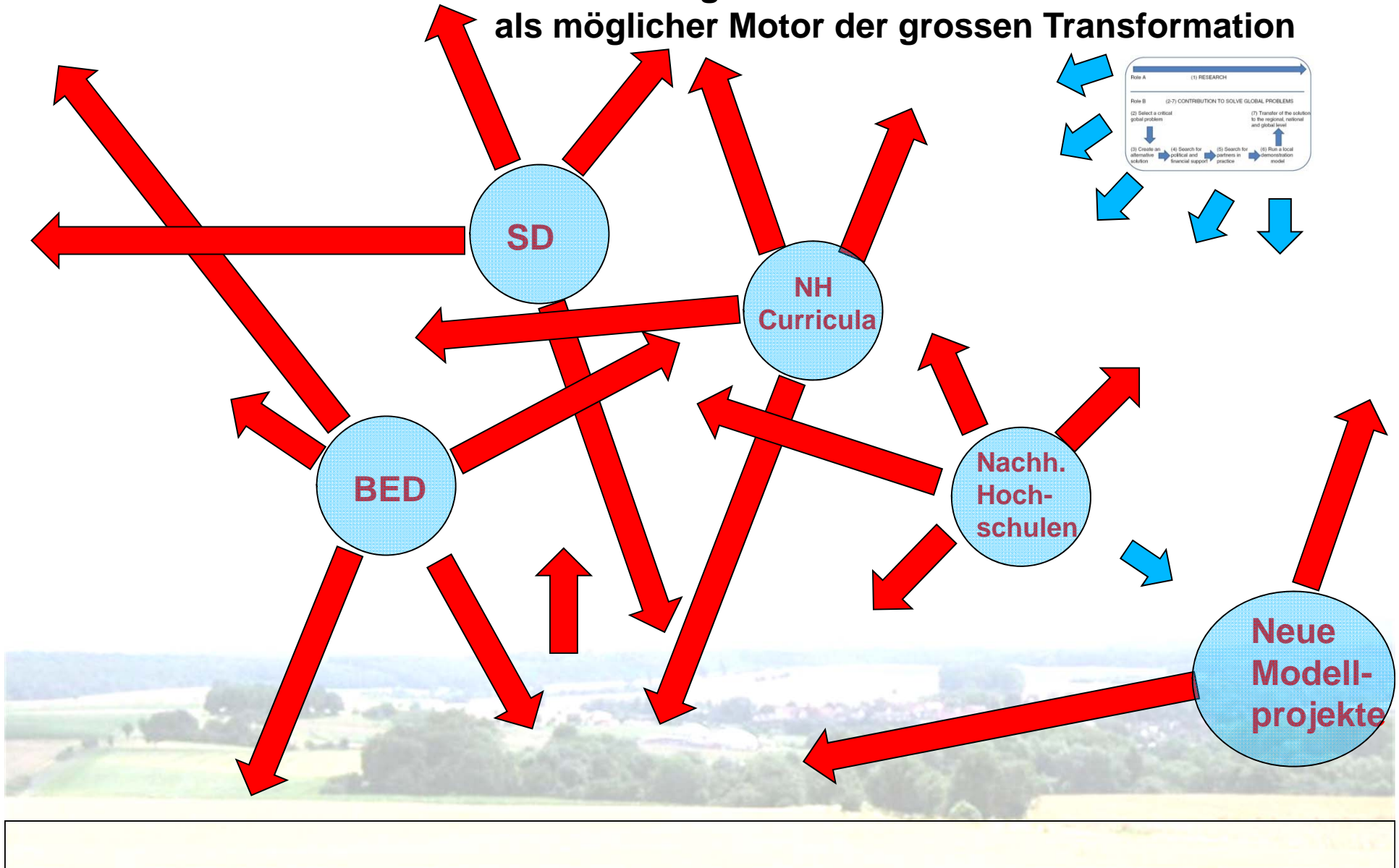
Im Landkreis Steinfurt wird zur Zeit ein Multiprojektmanagement entwickelt, um die vielen Einzelvorhaben strategisch miteinander zu verknüpfen

In Jühnde war gestern Auftaktveranstaltung für ein E-Mobilitätsprojekt



# FAZIT

## Entwicklung von Prototypen/Modellen zukunftsfähiger Lebensmuster und deren Diffusion als möglicher Motor der grossen Transformation





# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## Kontakt:

Prof. Dr. Peter Schmuck

Georg-August-Universität Göttingen  
Interdisziplinäres Zentrum für Nachhaltige Entwicklung  
Goldschmidtstr. 1  
37077 Göttingen

Mitgeschafter e-fect eG

Tel.: 0551-39-12586  
Funk: 01577 2056511  
[peterschmuck@gmx.de](mailto:peterschmuck@gmx.de)

[www.peterschmuck.de](http://www.peterschmuck.de)

